

# Starke Gemeinschaft



„Zusammen in der Postsiedlung“ hat den „Kiosk 1975“ bewahrt, damit die Bewohner sich hier weiterhin treffen können.

Bastian Ripper beschloss gemeinsam mit Nachbarn, etwas auf die Beine zu stellen, das die Bewohnerinnen und Bewohner des Darmstädter Quartiers verbindet. So entstand der Verein „Zusammen in der Postsiedlung e. V.“.

Bastian Ripper per Video-Chat für diese Mutmachgeschichte kennenzulernen hat mir richtig gutgetan. Der Sozialpädagoge ist Jahrgang 1975. Er wuchs in der Postsiedlung im Darmstädter Westen auf, der so viele Einwohner wie eine Kleinstadt zählt (26.000). Sein ganzes Leben wohnt er schon in derselben Wohnung – längst mit Frau und Tochter.

### Lust, Dinge anzupacken

Obwohl ich ihn nur am Bildschirm erlebe, springt ein Funke auf mich über. Ich bekomme Lust, Dinge so anzupacken, wie er das tut. Bastian Ripper war und ist Initiator und Motor für viele erstaunliche Projekte und Initiativen in seinem Quartier: der Umsonstladen, wo Gegenstände, die die einen nicht mehr benötigten, von anderen gern mitgenommen werden. Das Quartierscafé, der Kiosk 1975, das Biotop, wo Nachbarn bei Naturschutzprojekten mitmachen können und ein alter Kaugummi-automat Blumensamen für Wildbienen ausgibt – zum Aussäen auf dem Balkon oder im Vorgarten. Mittwochs gibt es in der



Postsiedlung einen Mittagstisch für alle, die nicht allein essen möchten. Menschen aus der Siedlung kochen, backen, renovieren, sanieren alte Gebäude, beispielsweise eine Bäckerei, die 2017 schließen musste. Sie packen ehrenamtlich mit an, bringen ein, was sie können. Mittwdrin, sieben Tage die Woche, ist Bastian Ripper. „Zusam-



**WILLI WEITZEL**  
WELTERFORSCHER UND  
REPORTER

**Kinder und Eltern  
kennen ihn vor allem  
durch die Sendung  
„Willi wills wissen“,  
zu finden in der  
ARD-Mediathek.**

„Engagement  
kommt aus dem  
Herzen und dem  
Bauch. Wer mit  
Kopf und Ver-  
stand beginnt,  
sieht erst mal nur  
die Hürden.“

WILLI WEITZEL

*Im Biotop können  
alle mit anpacken  
und der Natur  
näher sein.*

*Im Umsonst-  
laden finden  
Dinge, die  
manche nicht  
mehr brauchen,  
neue Abnehmer.*

men in der Postsiedlung e. V.“ begann als Protestbewegung von Anwohnern, die sich gemeinsam erfolgreich gegen den geplanten Abriss eines Teils der Siedlung wehrten und erkannten, dass sie etwas bewirken konnten. Im 2015 gegründeten Verein sind rund 80 Nachbarinnen und Nachbarn jeden Alters „ohne Vereinshierarchie“ engagiert, wie Bastian Ripper betont. Seit zwei Jahren wird seine Vollzeitstelle als Quartiersarbeiter, in der er auch Nachbarn bei offenen Sprechstunden in allen Lebenslagen berät, von der Stadt finanziert.

### Sich von Ideen tragen lassen

Worauf es ihm und den anderen ankommt: Der zunehmenden Anonymität etwas entgegenzusetzen, das Sterben kleiner Geschäfte, Kneipen, Kioske aufzuhalten. Damit die Menschen auch weiterhin die Möglichkeit haben, sich zu treffen, auszutauschen, einzubringen und nützlich zu fühlen. „Wir lassen uns tragen, sind geflasht von Ideen und gehen sie nach und nach langsam an. Gemeinsam lösen wir ein Problemchen nach dem anderen“, sagt Bastian Ripper. Allen, die Ideen haben, rät er: „Man darf sich nicht verrückt machen. Am Ende wird immer alles gut.“ Wow. Die nächsten Pläne sind eine Quartierskneipe, für die der Verein das Inventar gespendet bekam, und die „Kuchenplauderei“ für alle mit Freude am gemeinsamen Backen. Nähere Infos unter postsiedlung.de.

